



„Das ist keine Kirchenmusik für Euch Deutsche ...“

Gioachino Rossini: Petite Messe solennelle (1863) - Konzert der Cantorei der Reformationskirche Berlin-Moabit

Sonnabend, 21. April 2018, 19 Uhr, Reformationskirche Berlin-Moabit

Der große Opernkomponist Gioachino Rossini, geboren 1792 in Pesaro an der italienischen Adriaküste, wurde im 19. Jahrhundert in Europa gefeiert wie ein Popstar. Schon im Alter von 20 Jahren hatte er seinen ersten großen Erfolg mit der in Venedig uraufgeführten Oper „Tancrède“. In den folgenden 20 Jahren schrieb er 39 Opern, darunter die auch heute noch viel aufgeführten „Othello“, „Moses in Ägypten“ und der „Barbier von Sevilla“. Danach zog er sich zurück und komponierte bis zu seinem Tod 1868 keine einzige Oper mehr. Allerdings ist von ihm ein weniger bekanntes Alterswerk überliefert, zu dem auch die Petite Messe solennelle gehört.

Er selbst schrieb über diese Vertonung des katholischen Messtextes an einen Freund: „Das ist keine Kirchenmusik für euch Deutsche, meine heiligste Musik ist doch nur immer semi seria (halb ernst)“. Und tatsächlich ist diese Musik von Ironie und Humor durchdrungen, nicht nur bei der Tempobezeichnung „Allegro cristiano“, also christliches Allegro im Credo. Sie changiert zwischen Rossinis „erster Natur“ als hoch gerühmter Komponist komischer Opern und einer tiefen Religiosität; zwischen Heiterkeit, feiner Ironie und Ernst.

Gleichzeitig setzte sich Rossini in seiner letzten Schaffensperiode mit den neuen Tendenzen in der Musik in produktiver Weise auseinander. Die Kirchenmusik durchlief einen gravierenden Geschmackswechsel, der sich vor allem in der Rückbesinnung auf die Ideale der Vokalmusik des 16. Jahrhunderts zeigte. Auch die Tradition des Belcanto, der hochvirtuosen Gesangstechnik war zu einem Höhe- aber auch Schlusspunkt gekommen. Und seit der Opernreform um Christoph Willibald Gluck stand statt des kunstfertigen Belcanto die tief empfundene, mehr oder weniger schlichte Melodie mit dramatischer Spannung im Vordergrund.

Die Petite Messe solennelle als kleine Form großer Kammermusik ist eines der facettenreichsten und ungewöhnlichsten Werke Rossinis und des 19. Jahrhunderts überhaupt. Auch wenn sie unter befreundeten Komponisten begeistertes Echo fand, war ihr nicht ansatzweise der Publikumserfolg von Rossinis Opern beschieden – offenbar traf das Werk nicht den ästhetischen und religiösen Massengeschmack. Daher hat eine heutige Aufführung immer noch den Beigeschmack einer (Neu-)Entdeckung, was sie umso reizvoller macht. Die Cantorei der Reformationskirche will in ihrem Frühjahrskonzert zeigen, dass die Petite Messe solennelle entgegen Rossinis Einschätzung auch in Deutschland ein aufmerksames Publikum findet.

Gioachino Rossini: Petite Messe solennelle
Sonnabend, 21. April 2018, 19 Uhr
Reformationskirche Berlin-Moabit
Beusselstr. 35, 10553 Berlin
Eintritt: 12 Euro; ermäßigt 8 Euro

Sopran: María Konráðsdóttir Mezzosopran: Anna Smith
Tenor: Daniel Arnaldos Bariton: Wilko Reinhold

Klavier: Nicolas Bajorat Harmonium: Jörg Walter

Leitung: Johannes Stolte

Ein zweites Konzert findet am So., den 22.4.18 um 17 Uhr in der Nikolaikirche in Jüterbog statt.